



Datum, Ort:	Mo. 04.03.2013, Stadteilladen (17.00 bis 19.00 Uhr)	
Teilnehmer/Innen:	Frau Reincke Herr Pfarrer Möbius Frau Rönsch Herr Bielig Frau Schlorke Herr Triphaus Herr Neitemeier Frau Helbing Frau May Frau Zschuckelt Herr Malzahn Herr Winter Frau Beutler Frau Simon Herr Wagner Herr Leeker Frau Heinsch	Behindertenbereich Paulus-Kirche AWO Leipzig Stadt / Gesundheit Urban Souls e.V / Sport Kreativzentrum Grünau / Netzwerk Kultur Caritasverband Leipzig / Soziales+Familien Bären-Apotheke / Lokale Ökonomie Initiative Campus Grünau / Bildung Bürgerverein Grünau / Bürgergruppe Mobile Jugendarbeit / AK Jugend Club der Nachdenklichen / Bürgergruppe Bürgerbeirat WK IV / Bürgergruppe Sprecherin IG See / Bürgerin Bürgerin Bürger / Mitglied BI S-Bahn Bürger Vertretung/Herr Walther
Entschuldigt/Abwesend:	Herr Spengler	Gutburg-Mieterservice / Wohnungswirtschaft
Gäste:	Frau Diebler Herr Geiss Herr Pfeiffer Frau Kraft Frau Dreßler Herr Sondermann Frau Schmiedel Frau Dahms	Amt für Jugend, Familie und Bildung (AJFB) ASW ASW ASW Arbeitsladen Grünau Leipzig Fernsehen QM (Praktikantin) Bürgerin
Moderation: Protokoll:	Herr / Frau Kowski Frau Kowski Frau Poetsch	QM Grünau QM Grünau QM Grünau

öffentlicher Teil

TOP 1: Begrüßung / Abfrage zu letztem Protokoll und aktueller Tagesordnung

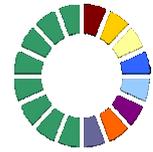
Feststellung zum Protokoll der letzten Sitzung: keine Anmerkungen und Ergänzungen.

Herr Kowski begrüßt die QR-Mitglieder und Gäste.

Er informiert, dass mit der Aufnahme des TOP „Info zu thematischen QR-Bereichen“ dem Wunsch des QR entsprochen wurde, regelmäßig mehr über die Arbeit der thematischen Bereiche zu erfahren. Ebenfalls neu als regelmäßiger TOP wurde „Themen & Termine“ aufgenommen, um den Informationen aus den Netzwerken und Initiativen mehr Aufmerksamkeit einzuräumen.

TOP 2: Themen und Termine aus den Initiativen und Netzwerken

Herr Kowski fragt, ob es bereits heute Anmerkungen zum neu aufgenommenen TOP gibt. Diesbezüglich berichtet Frau Schlorke, dass für das 6. Grünauer Tanz- und Musikfest „Junifreunde“ vom **02.06. – 29.06.2013** ein vielfältiges Programm für Grünau und Leipzig erarbeitet wurde und stellt die wichtigsten Programmpunkte vor:



- **02.06. Eröffnung** mit einer **Tanzmatinee im Theater der Jungen Welt**.
- Klassisches Konzert der Musikschule „Johann-Sebastian-Bach“ im Allee-Center (Termin n.n.)
- **29.06. Tanzbühne im Allee-Center** und **Konzert am Kulki** mit den „Kassenpatienten“
- Neu: Tanzwoche vom **10.–14.06.**, die in den teilnehmenden Schulen und Kindergärten durchgeführt wird und erstmalig im Rahmen von Junifreunde stattfindet (bisher 1. Dezemberwoche).
- weiterer Höhepunkt: **Streetlevel Weekender im Heizhaus am 15.06.**

Frau Schlorke informiert darüber hinaus über den neuen Verein Tanzklub Blau-Gold Leipzig, der sich im Kaufland in der Kiewer Straße angesiedelt hat.

TOP 3: Vorstellung neue Koordinatorin für Jugend und Bildung

Herr Kowski begrüßt Frau Diebler und stellt sie als neue **Koordinatorin für Jugend und Bildung** für den **Planungsraum Grünau** vor.

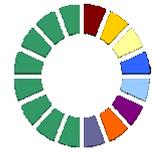
Frau Diebler bedankt sich für die Einladung. Sie erläutert zunächst einige historische Zusammenhänge und danach die aktuelle Herangehensweise: In den einzelnen Stadtgebieten sind verschiedene Träger (Freie Träger, Kommunale Träger) vorhanden, die unterschiedliche Angebote im Bereich Bildung und Jugendhilfe vorhalten. Diese sollen zukünftig besser gesteuert und bedarfsgerecht optimiert werden. In dem als Grundlage dienenden neuen **Fachplan Kinder- und Jugendförderung 2012** wird die Stadt Leipzig in sieben Planungsräume eingeteilt, in dem jeweils ein/e Koordinator/in für Jugend und Bildung und ein **Träger mit Managementfunktion (TmMF)** für die sozialraumorientierte Arbeit verantwortlich sind. Für den Bereich Grünau ist Frau Diebler als Koordinatorin zuständig und wird dabei von der Mobilien Jugendarbeit Leipzig e. V. als Träger mit Managementfunktion unterstützt. Die Arbeit der Koordinator/innen für Jugend und Bildung bezieht sich auf den Bereich der Jugendhilfe und Bildung. Grundlage der Arbeit bildet das Sozialgesetzbuch (SGB) VIII, in dem die verschiedenen Leistungsbereiche der Jugendhilfe beschrieben sind.

Die Hauptaufgaben basierend auf diesem Fachplan bestehen in der fachlichen Beratung und dem Controlling der freien Träger der Jugendhilfe, in der fachlichen Beratung im Rahmen der Förderprogramme, durch Unterstützung mit Fachwissen und der Koordination und besseren Vernetzung innerhalb des Planungsraumes, sowie mit anderen Netzwerken und Projekten und dem Aufbau eines lokalen Bildungsmanagements. Ziel ist es, die Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Durch den Einsatz der Koordinator/innen sollen städtische Informationen und Schwerpunktthemen auf kurzem Weg in den Planungsräumen umgesetzt und gleichzeitig wichtige Themen und Informationen aus den Planungsräumen an die zuständigen Ämter zurückgekoppelt werden. Dazu gibt es unter anderem einen monatlichen Arbeitskreis mit den Trägern der Jugendhilfe. Städtische Schwerpunkte sind die Familienbildung, die Schulsozialarbeit und die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit.

Frau Diebler wird ab 18.03.2013 ihre Tätigkeit vor Ort mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 35 Stunden aufnehmen und ist ab diesem Zeitpunkt im Stadtteilladen erreichbar, um Hinweise direkt aufzunehmen und eng mit den vorhandenen Trägern und dem QM zusammenzuarbeiten. Der Träger mit Managementfunktion hat zusätzlich 15 Wochenstunden.

Frau Diebler merkt an, dass sie neben der Arbeit im Planungsraum für den stadtweiten Bereich Kulturelle Bildung im Sinne von Jugendkulturarbeit zuständig ist.

- Herr Kowski fragt nach Aufgaben des Trägers mit Managementfunktion. Frau Zschuckelt antwortet, dass diese weiterhin für Kinder- und Jugendarbeit und deren Beteiligung zuständig sind. Momentan wird analysiert, welche Angebote, in welchen Umfang angeboten werden.



- Herr Geiss fragt nach, ob die bestehenden Angebote der Jugendarbeit in Grünau den Bedarfen aus Sicht des Amtes für Jugend, Familie und Bildung (AfJFB) entsprechen oder stark verändert werden müssen. Frau Diebler antwortet, dass die Handlungsschwerpunkte in Grünau schon sehr gut aufgestellt sind. Hier müsste abgestimmt werden, wie die Angebote ergänzt werden können, um mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen.
- Herrn Malzahn interessiert in welchem Amt Frau Diebler angestellt ist. Er bittet sie ihre Arbeit anhand von praktischen Beispielen zu erläutern und fragt nach, ob auf anderweitige Erfahrungen aufgebaut werden kann. Er erinnert an das erfolgreiche Projekt „Stärken vor Ort“, welches aufgrund fehlender finanzieller Mittel nicht fortgesetzt werden konnte. Frau Diebler antwortet, dass sie im Amt für Jugend, Familie und Bildung den Sachgebiet Jugendpflege und Lernen vor Ort (LvO) zugeordnet ist. Ein sozialräumlicher Ansatz in der Jugendhilfeplanung findet deutschlandweit statt. Die Umsetzung durch die „Doppelspitze“ Verwaltung gemeinsam mit dem Träger mit Managementfunktion ist aber einmalig. Frau Diebler erläutert, dass das Projekt „Stärken vor Ort“ aus Bundesmitteln gefördert wurde, die jetzige Finanzierung erfolgt aus dem Programm „Lernen vor Ort“ und aus städtischen Mitteln, wofür keine jährliche Begrenzung festgelegt wurde. Da dadurch längerfristig geplant werden kann, ergeben sich bessere Chancen für die Umsetzung. Herr Geiss ergänzt, dass die Kommune gesetzlich verpflichtet ist, den im Stadtrat beschlossenen Fachplan umzusetzen, da sie zur Bereitstellung von Angeboten für die Kinder- und Jugendhilfe verantwortlich ist.
- Herr Kowski schlägt vor, dass Frau Diebler in einer späteren QR-Sitzung erste konkrete Ansätze und Projekte ihrer Arbeit vorstellt.

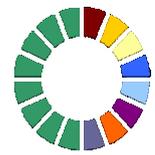
TOP 4: Info zum thematischen QR-Bereich Kirche

Herr Kowski erläutert, dass der TOP „Info zu thematischen Bereichen“ auf Wunsch der QR-Mitglieder ab sofort als regelmäßiger TOP aufgenommen wird. Hier hat in jeder Sitzung ein thematischer Bereich die Möglichkeit, Ansätze, Projekte und Probleme für seinen Bereich detaillierter vorzustellen. Den Anfang macht Pfarrer Möbius für den Bereich Kirche.

Frau Kowski verweist in diesem Zusammenhang auf die **Ausstellung „Durch die Wüste“ mit Fotos von Reisen von Herrn Möbius durch Jordanien**, die seit **22.02.2013 und noch bis August im Flughafen Leipzig-Halle** zu sehen und die sehr zu empfehlen ist.

Herr Möbius stellt den Bereich "Kirche" vor. In diesem Jahr stehen mehrere Jubiläen an. Die Pauluskirche wird 30 Jahre, die evangelische Gemeinde in Leipzig besteht seit 35 Jahren und die Schönauer Kirche wird 555 Jahre. Ein weiteres Jubiläum ist das 20 jährige Bestehen des Kindergartens St. Martin. Grünau hat aktuell circa 2.800 evangelische und 1.300 katholische Menschen, Markranstädt eingeschlossen.

Pfarrer Fritsche begann und gründete einen Besuchsdienst, der dann mit weiteren Haupt- und Nebenamtlichen die über 40.000 Einwohner in ihren Wohnungen besuchen konnte. Während der Zeit in der DDR suchten Gemeinden Mitglieder. Die Gemeinde in Grünau ist schnell gewachsen und war seiner Zeit die größte Gemeinde in Sachsen, wenn nicht sogar der gesamten DDR. Der Kirchenbau war in sozialistischen Neubaugebieten nicht vorgesehen. Es gab einen Zuschlag von 10 Mio. DM für 10 Kirchen in Neubaugebieten. Die 10 Mio. West-Mark wurden in 10 Mio. DDR-Mark umgewandelt. Die Limex-GmbH machte daraus eine Exportleistung der DDR. Das Gebäude wurde in der DDR mit West-Geld produziert, in die BRD exportiert und dort wurde entschieden, wo das Gebäude stehen darf. Das Neubaugebiet mit der Grünauer Kirche wurde zum Vorzeigeobjekt. Würdeträger wurden nach Grünau geschickt.



Mit der Wende kam es zum innerkirchlichen Image-Wandel. Entscheidungsträger legen viel auf das Image, Zeitungsartikel u. ä. haben Ihren Teil beigesteuert. Es kam zur aktuellen Strukturreform in Sachsen und somit auch zu Einsparungen. 1933 gab es 4,7 Mio. Christen, aktuell circa 700.000 und die Prognose für die Zukunft liegt bei 400.000. Die Ursachen liegen vor allem im demographischen Wandel und Säkularisierungswellen. Die evangelische Bevölkerung in Sachsen verzeichnet einen starken Rückgang wobei ländliche Räume stärker betroffen sind.

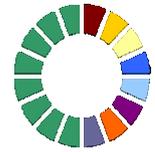
Großstädte wie Dresden und Leipzig sind zwar stabil, müssen aber die Einsparungen mittragen, da im ländlichen Räumen keine weiteren Möglichkeiten für Kürzungen bestehen.

Aus dem Strukturausschuss geht hervor, dass ab kommendem Jahr eine evangelische Pfarrerstelle wegfallen und Herr Möbius der einzige Pfarrer vor Ort sein wird. Darüber hinaus werden auch die Verwaltungszuweisungen gekürzt. Derzeit ist die evangelische Gemeinde im Umbruch. Herr Möbius wird sich zukünftig in seiner Arbeit auf Kernbereiche konzentrieren müssen. In Grünau gibt es aber auch Besonderheiten. Die veränderte Altersstruktur zieht einen höheren Betreuungsbedarf nach sich und dieser muss verstärkt in eigenen Räumen der Gemeindemitglieder erfolgen. Das Gemeindeprogramm ist trotz Mittelkürzung immer noch auf einem sehr hohen Niveau. Mit der Konzentration auf die Altenarbeit müssen in der Schönauer Kirche z. B. die wöchentlichen Gottesdienste entfallen. Weiterhin wird sich aber auf Kinder und Jugendliche konzentriert.

Herr Möbius gibt einen kurzen Ausblick auf die Auswirkungen der Kürzungen. Ab 2014 fällt die zweite Pfarrerstelle weg, so dass zukünftig die personelle Besetzung folgendermaßen ist: Eine Pfarrerstelle und 75 % für verwaltungstechnische Aufgaben, die Stelle der Kantorin wird auf 70% gekürzt, die 25 %ige Stelle von Frau Arabin und die des Hausmeisters bleibt erhalten. Zusätzlich gibt es eine 100%ige Stelle für Kinder- und Jugendarbeit (Religionsunterricht). Die katholische Seelsorgerin wird im Sommer 2013 abgezogen.

Herr Möbius informiert über das Jubiläum der Kirchweihe, welches dieses Jahr stattfinden wird und, dass das QM die Gemeinde bei den Vorbereitungen für eine Veranstaltung zur Stadtteilentwicklung, unterstützt.

- Herr Neitemeier merkt an, dass es sich um ein bundesweites Problem handelt und fragt ob es Tendenzen gibt, dass der Staat die Kirche stärker unterstützt. Herr Möbius antwortet, dass es in den 70er Jahren der westlichen Kirche durch das Kirchensteueraufkommen finanziell sehr gut ging und sie zusätzlich den Betrieb von Krankenhäusern, Schulen und Kindergärten übernahmen. Derzeit ist das Kirchensteueraufkommen noch stabil, wird aber aufgrund des Mitgliederschwunds sinken. Die Kirchen im Osten besitzen diese finanziellen Ressourcen durch nicht und werden weiterhin von den Kirchen aus Westdeutschland unterstützt. Die Grünauer Gemeinde wurde mit wenigen Mitarbeitern, die für ein sehr großes Einzugsgebiet zuständig sind, aufgebaut. Das ist jetzt ein Vorteil, da dadurch kein Zusammenschluss mit anderen Gemeinden erforderlich wird. Ein großer Nachteil aber ist, dass sie keine Pfründe (Bodenbesitz oder Einrichtungen) haben und sich aus der Kirchensteuer, welche deutlich zurück gegangen ist, und durch Spenden finanzieren müssen.
- Herr Malzahn lobt die gute Aufstellung der Kirche bei den Veranstaltungen des Grünauer Kultursommers und fragt nach der Oase in der Karlsruher Straße. Herr Möbius antwortet, dass Frau Besthorn viel Arbeit in die Vorbereitung und Durchführung des Grünauer Kultursommers steckt, wo auch Kinder und Jugendliche integriert werden, welche keiner Konfession angehören. Bei den Konfirmationen wird der Rückgang immer deutlicher, während er früher jährlich 65 Konfirmanden hatte, sind es heute nur noch 6 bis 8. Er merkt an, dass er selbst zur Oase in der Karlsruher Straße keine Aussagen machen kann, weil es sich dabei um eine Einrichtung der Freikirche handelt. Frau Kowski bittet Herrn Möbius über das Wohnprojekt „Quelle“ zu recherchieren und die Information zur nächsten Sitzung nachzureichen.



- Herr Kowski fragt, wie der QR/QM die Grünauer Kirchen unterstützen kann. Bei Bedarf können sich QR und QM beim Verfassen von Schreiben und der Darstellung der aktuellen Altersstruktur in Grünau einbringen, um falsche Außenansichten zu korrigieren. Er informiert, dass die Grünauer Gemeinde bisher schwarze Zahlen geschrieben hat, sich diese Situation seiner Meinung nach aber im Rahmen der Umstrukturierung bald ändern wird. Frau Kowski bietet Unterstützung an.
- Herr Geiss fragt nach den Zukunftsaussichten und ob eine Steigerung der Mitgliederzahlen zu erwarten ist, da der demografische Wandel unaufhaltsam ist. Herr Möbius erläutert, dass die Mitgliederzahlen der Kirchen künftig weiter sinken werden, jedoch die Grünauer Gemeinde eine stabile Anzahl an Mitgliedern aufweist. Mit 2.800 Mitgliedern betreut Herr Möbius eine sehr große Kirchengemeinde, in Leipzig sind alle anderen kleiner. Die finanzielle Lage verschlechtert sich jedoch auch hier, denn die Kirchen im städtischen Raum müssen die Verluste der Kirchen in ländlichen Bereichen ausgleichen.
- Herr Kowski bedankt sich bei Herrn Möbius und fragt nach, welcher Bereich zur Sitzung vorgestellt werden sollte. Frau Kowski schlägt vor, dass Frau Helbing den Bereich Bildung vorstellt, um u.a. über den aktuellen Stand der Vorbereitungen für das Lernfest, welches am 27.04.2013 stattfindet, zu berichten.

TOP 5: Abstimmung Schreiben IG See an Herrn zur Nedden

Frau Beutler informiert, dass die IG Kulkwitzer See ein Schreiben an den Bürgermeister zur Nedden entworfen hat, welches allen QR-Mitgliedern bereits mit der Einladung zu Sitzung zugeschickt wurde. Da sich die IG seit einigen Jahren für die Weiterentwicklung des Kulkwitzer Sees engagiert und öffentliche Informationsveranstaltungen dazu durchführt, erhalten die IG verstärkt Anfragen zum aktuellen Sachstand des **B-Planes 232**. Da vom Stadtplanungsamt bereits mehrfach Zeitschienen benannt wurden, welche nicht realisiert wurden, wird Herr zur Nedden in dem Schreiben um eine aktuelle Information gebeten, wann die Stadtverwaltung dem Stadtrat den überarbeiteten B-Plan 232 zum Beschluss vorlegen wird. Herr zur Nedden wird in dem Schreiben gleichzeitig über den **Terrassenanbau am Roten Haus** und den schlechten Zustand der öffentlichen Gehwege zum See informiert. Frau Beutler bittet den Quartiersrat um Mitzeichnung dieses Schreibens. Die QR-Mitglieder stimmen dem Antrag einstimmig zu.

- Herr Geiss schlägt eine Nachfrage beim Stadtplanungsamt vor. Frau Beutler antwortet, dass die IG bereits mehrfach nachgefragt hat und Herr Neu in der QR-Sitzung am 01.10.2012 wiederum mitteilte, dass der überarbeitete B-Plan nach Beschluss im Stadtrat voraussichtlich im Februar 2013 öffentlich ausgelegt und diskutiert werden soll.
- Frau Kowski ergänzt, dass für den Terrassenanbau am Roten Haus nachträglich ein Bauantrag gestellt wurde, ihr aber zum Verfahren keine aktuellen Informationen vorliegen.

TOP 6: Sonstiges

Frau Kowski informiert, dass geplant war, die personelle Situation des **OFT Völkerfreundschaft** in dieser QR-Sitzung zu besprechen. Im Gespräch mit der Leiterin dieser Einrichtung informierte diese über die Besetzung einer offenen Stelle ab 01.03.2013. Deshalb schlägt Frau Kowski vor, dieses Thema auf eine spätere Sitzung zu vertagen. Frau Zschuckelt ergänzt, dass dabei auch die strukturelle Situation, d.h. die Zuständigkeit der Ämter angesprochen werden sollte.

ACHTUNG ! Nächste Sitzung QR Grünau erst am Mo., 08.04.2013 von 17 bis 19 Uhr im Stadteilladen.